

Gladbacher für Gründerpreis nominiert

Zwei Firmen dürfen hoffen

Zehn erfolgreiche Jungunternehmen sind im Rennen um den Gründerpreis NRW 2013, darunter die beiden Mönchengladbacher Unternehmen noi! Event & Catering GmbH & Co. KG und Lufttechnik Schalm GmbH. Eine Fachjury nominierte sie aus insgesamt 49 Bewerbungen. Wer die Plätze eins bis drei belegt, erfahren die Finalisten erst bei der Preisverleihung, die im Rahmen des „Gründergipfels NRW“ am 15. November in Düsseldorf stattfindet.

„noi! bietet ein ungewöhnliches Konzept, das es bisher noch nicht gab: Catering ohne eigene Küche. Die Jury ist begeistert“, erklärt Jury-Vorsitzende Claudia Brendt von der NRW.BANK die Entscheidung. Beim zweiten Mönchengladbacher Unternehmen war die Jury vor allem vom Lebenslauf der Gründerin Sultan May beeindruckt. „Mit fast 50 Jahren hat die gebürtige Türkin ein Unternehmen der Lufttechnik übernommen und führt es seit drei Jahren erfolgreich“, sagt Brendt.

Der Gründerpreis wird vom Wirtschaftsministerium und der NRW.BANK vergeben. In diesem Jahr gingen deutlich mehr Bewerbungen ein als im Vorjahr. Dietmar P. Binkowska, Vorsitzender des Vorstands der NRW.BANK: „Mit dem Gründerpreis NRW wollen wir junge Unternehmer und Unternehmerinnen motivieren und unterstützen.“

TERMINE DER WIRTSCHAFTSJUNIoren

Wirtschaftsjunioren Rhein-Kreis Neuss

6. November, 19 Uhr, Gänseessen, Restaurant „Drei Könige“, Kapellen

6. Dezember, Jahresabschluss im Klarissenkloster in Neuss

Wirtschaftsjunioren Mönchengladbach

13. November, 18.30 Uhr, Betriebsbesichtigung bei der CEWE COLOR AG & Co. OHG

Gemeinschaft Junger Unternehmer Krefeld

9. November, 19 Uhr, Gänseessen, Stadtwaldhaus

15. November, 19 Uhr, Straßenbahnparty, ab Rheinstraße/Ostwall



<http://neuss.wjd.de>
www.wj-moenchengladbach.de
www.gju-krefeld.de



Serie: *Newcomer des Monats*

Kickern in neuem Licht

Von der Partyidee zum Business-Plan

Die Idee wurde auf einer Party entwickelt. Beim Geburtstag eines gemeinsamen Freundes lernten sich Gerrit Denhoven (36) und Benjamin Reisen (34) kennen. Denhoven erzählte von seinem beleuchteten Kickertisch, den er für den Claus-Markt 2011, den alternativen Weihnachtsmarkt in Mönchengladbach, gebaut hatte. „Eigentlich wollte ich neue Kickerfiguren in der Gestalt von Batman und Joker präsentieren“, erzählt Denhoven. Um die Wirkung der Figuren zu erhöhen, hatte er für das Spielfeld eine Acrylplatte mit weißer Folie überzogen und von unten beleuchtet. Der Effekt war eindrucksvoll – wenn auch anders, als der 36-Jährige erwartet hatte. „Alle bestaunten die beleuchtete Spielfläche, kaum einer sah die Figuren“, erinnert sich der Mediengestalter. Wenig später lernte er den Licht-Designer Benjamin Reisen kennen und aus dem Lichtkicker wurde eine Geschäftsidee.

Im Mai 2012 bespielten die beiden Jungunternehmer den Prototypen ihres Lichtkickers. Das Spielfeld besteht aus Einschiebensicherheitsglas, in das mittels Sandstrahlung ein Muster gebracht wurde. „Im Prinzip wird dafür eine Folie aufgetragen und das gewünschte Muster ausgelöst“, erklärt Reisen. „Der Sandstrahl raut auf den freien Flächen die Oberflächenstruktur auf, so dass sich dort später das Licht bricht.“ Dieses Verfahren erlaubt eine individuelle Gestaltung des Spielfelds. „Firmen können zum Beispiel ihr Logo dort darstellen“, sagt Denhoven. Beleuchtet wird das Glas von einer darunter liegenden Lichtleiste. Dank LED-Technik kann die Lichtfarbe über eine Fernsteuerung frei gewählt werden.

Weil das Umrüsten eines handelsüblichen Tisches zu kompliziert wäre, entschied sich das Duo, einen neuen Tisch zu konzipieren, dessen Spielfläche den Anforderungen der Kicker-Bundesliga entspricht. „Unsere Zielgruppe sind vor allem Unternehmen, die ihre Marke positiv positionieren wollen“, sagt Denhoven. Lichtkicker stehen in Konferenzbereichen von Hotels,

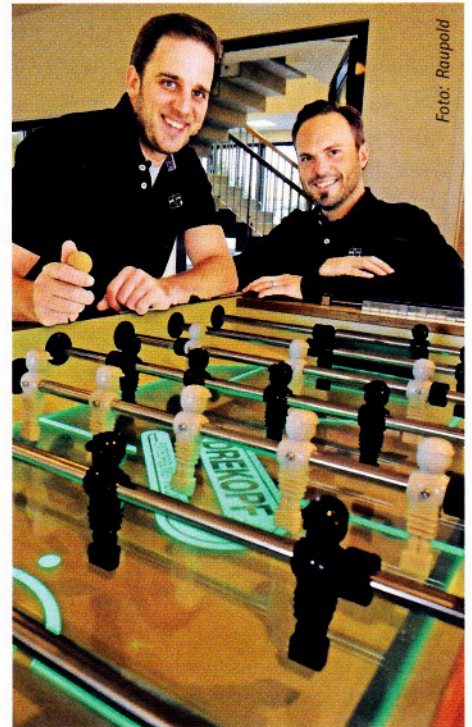


Foto: Raupold

Benjamin Reisen (l.) und Gerrit Denhoven bauen Lichtkicker. Hier ein Exemplar für das Mönchengladbacher Unternehmen Drekkopf.

Firmen stellen sie in ihre Aufenthaltsräume für Kunden und Mitarbeiter oder nehmen sie zu Messen mit. „Deshalb muss der Kicker stabil sein und schnell auf- und abzubauen“, sagt Denhoven. Zusammen mit einem Gladbacher Schreiner wird der Kickertisch, der aus vier Grundelementen besteht, gefertigt. „Die sind schnell zusammengeschraubt, so dass die reine Aufbauzeit maximal zehn Minuten beträgt“, sagt Denhoven.

Für die Zukunft sind weitere Features geplant: Eine Flutlichtanlage ist bereits entwickelt, jetzt arbeiten die Unternehmer daran, das Spiel mit dem richtigen Sound unterlegen zu können. Per Bluetooth soll es möglich sein, über Tablet-PC oder Smartphone Musik oder Fangesänge einzuspielen.

Garnet Manecke